

Christus als der Arzt und als der Bräutigam

Bibeldverse: Mt. 9:10–13, 15; Offb. 19:7–9

I. Das Matthäusevangelium offenbart, dass Christus gegen die Religion ist und dass die Dinge in Bezug auf Christus außerhalb der Religion sind:

- A. Die Geburt Christi, das Finden von Christus, die Empfehlung von Christus und die Nachfolge Christi fanden alle außerhalb der Religion statt – 1:18–23; 2:1–12; 3:1–12; 4:12–22.
- B. Jeder Gedanke, in der Religion Wunder zu vollbringen, ist eine Versuchung des Teufels – V. 5–7.
- C. Als der Arzt und als der Bräutigam ist Christus gegen die Religion – 9:12, 15.
- D. Der Herr Jesus interessiert sich nicht für religiöse Tradition; Er interessiert sich nur für die innere Wirklichkeit – 15:1–20.

II. Matthäus 9:10–13 zeigt, dass wir Christus als den Arzt erfahren und genießen können:

- A. Als der Herr Menschen berief, Ihm zu folgen, diente Er ihnen als Arzt und nicht als Richter.
- B. Das Urteil eines Richters ist der Gerechtigkeit gemäß, während das Heilen eines Arztes der Barmherzigkeit und Gnade gemäß ist.
- C. Christus kam, um uns als Arzt zu dienen, um uns zu heilen, uns wiederherzustellen, uns zu beleben und uns zu retten, damit wir neu zusammengesetzt werden, um Seine neuen und himmlischen Bürger zu sein, mit denen Er auf dieser verdorbenen Erde Sein himmlisches Königreich aufrichtet.
- D. „Geht aber hin und lernt, was dies bedeutet: „Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer“ – V. 13:
 - 1. Der Herr Jesus heilt unsere geistliche Krankheit, die Krankheit der Sünde.
 - 2. Zwischen Sünde und Tod gibt es alle Arten von Krankheiten, Schwachheiten und Leiden.
 - 3. Der Herr Jesus vergibt uns unsere Sünden und heilt uns auch auf jede Weise.
 - 4. Als Sünder sind wir absolut krank, denn wir sind physisch, geistlich, moralisch und psychisch krank, aber Jesus, der Vergebende und der Arzt, ist in der Lage, all unsere Krankheiten zu heilen.
 - 5. Als unser Arzt heilt uns der Herr vor allem in unsrem Geist und in unserer Seele, nicht hauptsächlich in unserem Leib.
 - 6. Obwohl der Herr uns in unserem Leib heilen oder nicht heilen mag, ist Er immer bereit, uns in jedem Teil unseres Geistes und unserer Seele zu heilen.
 - 7. Das Heilen des Herrn als unseres Arztes ist nicht in erster Linie physisch, sondern geistlich; Er ist derjenige, der unsere geistliche Krankheit heilt.
- E. Die Erfahrung des Paulus in seinem späteren Dienst hilft uns, eine angemessene Wertschätzung von Christus als dem Arzt der Gläubigen zu haben:
 - 1. In 2. Timotheus 4:20b sagt Paulus: „Trophimos habe ich in Milet krank zurückgelassen.“

2. Der Apostel Paulus ließ einen ihm so vertrauten Menschen in seiner Krankheit zurück, ohne ein heilendes Gebet für ihn zu sprechen.
 3. Paulus setzte auch nicht seine Gabe der Heilung ein (Apg. 19:11–12), um das Magenleiden des Timotheus zu heilen, sondern wies ihn an, sich auf natürliche Weise heilen zu lassen (1.Tim. 5:23).
 4. Paulus ermutigte Timotheus, ein wenig Wein zu sich zu nehmen, und er ließ Trophimos in Milet zurück.
 5. Paulus kümmerte sich auf eine sehr menschliche Weise um seine Mitarbeiter.
 6. Der Grund, weshalb sich Paulus auf diese Weise um sie kümmerte, lautet, dass sich Paulus und seine Mitarbeiter in dieser Zeit des Leidens unter der Disziplin des inneren Lebens und nicht unter der Kraft der äußeren Gabe befanden.
 7. Beim Erstgenannten geht es um Gnade im Leben, beim Letztgenannten um Gabe in Kraft – Wunderkraft.
 8. Die Erfahrung des Paulus sollte uns helfen zu sehen, dass die Heilung durch Christus heute größtenteils für den Geist und für die Seele ist.
 9. Wenn wir diese Vision sehen, werden wir auf Christus vertrauen und Ihn als unseren Arzt erfahren.
- F. Als unser Arzt hat Christus die Vollmacht zum Heilen:
1. Sein Heilen hat nicht nur mit Kraft, sondern auch mit Vollmacht zu tun.
 2. Es ist nicht nötig, dass er uns direkt berührt, um uns zu heilen.
 3. Er braucht nur ein Wort zu sprechen und Seine Vollmacht kommt mit Seinem Wort, um uns zu heilen – Mt. 8:8.
 4. Unser Arzt heilt uns mit Seiner Vollmacht.

III. Im Matthäusevangelium und in der Offenbarung wird Christus als der Bräutigam offenbart – Mt. 9:15; Offb. 19:7–9:

- A. Matthäus 25:1 ist ein weiteres Wort über den Herrn Jesus als den Bräutigam:
1. Dieser Vers offenbart, dass der Herr als der Bräutigam zurückkommen wird, als die angenehmste und anziehendste Person.
 2. Die Bibel offenbart, dass Christus der leibhaftige Gott ist, um die Braut zu haben.
 3. Daher ist der Status von Christus der eines Bräutigams.
 4. Als Bräutigam ist er eine angenehme Person für unseren Genuss.
 5. Wir sollten Christus nicht nur als unseren Arzt für die Wiederherstellung des Lebens wertschätzen, sondern auch als unseren Bräutigam für einen lebendigen Genuss in Seiner Gegenwart.
- B. Offenbarung 19:7–9 offenbart Christus als den Bräutigam:
1. Diese Verse enthüllen, dass der Herr Jesus das Lamm als der Bräutigam ist.
 2. Christus wird sowohl als das Lamm als auch als der Bräutigam präsentiert.
 3. Im Johannesevangelium wird Christus sowohl als das Lamm offenbart, das kam, um die Sünde wegzunehmen, als auch als der Bräutigam, der kam, um die Braut zu haben.
 4. Das Lamm ist für die Erlösung und der Bräutigam ist für die Hochzeit da.
 5. Die Erlösung wurde von Christus als dem Lamm Gottes vollbracht, und die Hochzeit wird stattfinden, wenn Christus als der kommende Bräutigam Seine Braut in Empfang nimmt.

6. Als der Bräutigam muss Christus eine Hochzeit haben; unsere Stellung ist die der Braut und die Stellung des kommenden Christus ist die des Bräutigams.
7. Wir sind auf der Erde, um als die Braut bereitgemacht zu werden, um Ihm zu begegnen, und Er ist auf dem Thron im dritten Himmel bereit, als der Bräutigam zu kommen, um uns zu begegnen.
8. Er kommt als der Bräutigam und wir gehen als die Braut – Mt. 25:1.